



15. April 2021

7 Jahre russische militärische Aggression in der Ostukraine: Es wird Zeit, dem ein Ende zu setzen!

Vor sieben Jahren hat Russland eine Invasion der Ostukraine begonnen. Diese Invasion ging einher mit einer kaum zu fassenden, offenkundigen Rücksichtslosigkeit, in deren Folge sowohl Menschen als auch ihr Hab und Gut vernichtet wurden.

Die Statistiken sind erschreckend und werden mit fortschreitender Zeit nur noch schlimmer.

Aufgrund der andauernden militärischen Aggression Russlands gegen die Ukraine wurden seit 2014 im Donbas mehr als 13.000 Menschen getötet und über 33.000 verletzt (einschließlich Zivilisten und Militärs). Zudem sind es allein in der Ukraine 1,5 Millionen Binnenflüchtlinge.

Die Reaktionen der westlichen Demokratien haben dazu beigetragen, die territoriale Integrität der Ukraine zu wahren. Aufgrund der offensichtlichen und systematischen Verstöße Russlands gegen seine internationalen Verpflichtungen, einschließlich mehrerer ausgehandelter Waffenstillstandsabkommen, sind diese Verstöße verurteilt worden.

Russland verstärkt nun wieder ganz offen seine militärische Präsenz nahe der ukrainischen Grenze und intensiviert militärische Provokationen und Einschüchterungen gegen die Ukraine.

Die internationale Gemeinschaft hat zu Recht ihre ernsthafte Besorgnis geäußert.

Leider haben die westlichen Staats- und Regierungschefs noch immer nicht vollständig verstanden oder wollen nicht verstehen, wie der derzeitige „russische Zar“ tickt, und befürchten, dass eine angemessen harte Reaktion auf seine gefährlichen Provokationen zu einer ausgewachsenen militärischen Konfrontation mit dem Westen führen könnte. Putin interpretiert das westliche Zögern und Zaudern als Zeichen von Schwäche, welches lediglich seinen unersättlichen imperialistischen Appetit nährt.

Aus diesem Grund müssen die westlichen Staats- und Regierungschefs proaktiv, vereint und entschlossen auf Putins aktuelle Provokationen reagieren und ein eindeutiges Bekenntnis zur Unabhängigkeit und zum Selbstbestimmungsrecht der Ukraine abgeben, das sich aus der ausdrücklichen Ablehnung der russischen Einflussphäre auf die Ukraine durch das ukrainische Volk ergibt, sowie zu Frieden und Stabilität in der Region. Sie müssen Russland aus einer Position der Stärke angehen, da dies die einzige Sprache ist, die Putin versteht.

Solange die westlichen Staats- und Regierungschefs der Ukraine keinen eindeutigen Weg zur NATO-Mitgliedschaft aufzeigen, indem sie ihr den Mitgliedschafts-Aktionsplan anbieten, wird Russland nicht wirklich verstehen, wie die NATO zu dieser Frage steht. Jede Zweideutigkeit der NATO in dieser strategischen Frage wird Russland dazu ermutigen, die Politik der regionalen Destabilisierung, auch in der Ukraine, zum weiteren Nachteil des Westens fortzusetzen.

Die westlichen Staats- und Regierungschefs sollten auch ihre eigenen Bedingungen und einen Zeitrahmen festlegen, um einen echten russischen Militärabzug aus der Ukraine zu gewährleisten, indem sie Russland klar machen, dass es einen Ausschluss aus dem SWIFT-System riskiert, wenn es diese Bedingungen und den Zeitrahmen nicht einhält.

Nach 7 Jahren ist es endlich an der Zeit, dass der Westen dem Kreml eine unmissverständliche Botschaft sendet, aus der hervorgeht, dass die Achtung der territorialen Integrität unabhängiger Staaten, einschließlich der Ukraine, essenziell und nicht verhandelbar ist.

Eugene Czolij

NGO "Ukraine-2050" Präsident

Präsident des Ukrainischen Weltkongresses (2008-2018)

www.ukraine-2050.org

Die Nichtregierungsorganisation (NGO) „Ukraine-2050“ ist eine gemeinnützige Organisation, die gegründet wurde, um innerhalb einer Generation – bis 2050, die Umsetzung von Strategien für eine nachhaltige Entwicklung der Ukraine als völlig unabhängiger, territorial integraler, demokratischer, reformierter und wirtschaftlich wettbewerbsfähiger europäischer Staat zu fördern.